

Mit Antonia Marx, 18 Jahre alt, aus Forst und Dominik Weise, 19 Jahre alt, aus Gosda, einem kleinen Dorf in der Nähe von Forst, sprach F.A.W.N.-Leiter Ralph Scheel über ihre Beweggründe, sich mit dem Natur- und Tierartenschutz auseinanderzusetzen.

Antonia, wie bist Du auf F.A.W.N. gekommen?

Ich habe nach Organisationen gesucht die Volontariate oder FÖJ's anbieten, vor allem mit dem Schwerpunkt des Natur- und Tierartenschutzes. Durch einen Zeitungsartikel in der Lausitzer Rundschau stieß ich auf den Verein F.A.W.N. und bin mit dem Leiter Ralph Scheel in Kontakt getreten.

Was ist Deine Aufgabe?

Meine Aufgabe besteht darin, Kamerafallen im Regenwald anzubringen und diese später auszuwerten. Des Weiteren werde ich mich um die Aufzucht und Auswilderung bedrohter Frosch- und Schmetterlingsarten im »Ecocenter Danaus« kümmern. Neben Natur- und Artenschutzaspekten verfolgen meine Aufgaben auch einen Entwicklungspolitischen Hintergrund, denn mithilfe meiner Auswertungen klären wir (F.A.W.N.) die einheimische Bevölkerung auf. Da illegale Wilderei in Costa Rica ein großes Problem ist, müssen wir dort Präsenz zeigen, um zu versuchen, die Wilderer zu verunsichern oder sogar zu verschrecken.

Doch bevor ich diese Aufgaben erledigen kann, benötige ich nun Spendengelder mit denen ich

Unterwegs für den Natur- und Tierartenschutz

Antonia Marx und Dominik Weise benötigen Spendengelder für ihre Mission



heute nur noch ein großes Baggerloch ist. Natur- und Artenschutz sind für mich wichtige Problematiken, mit denen sich die Gesellschaft viel mehr auseinandersetzen sollte. Dieses Volontariat in Costa Rica und Panama bietet für mich die beste Möglichkeit, mich aktiv am Naturschutz zu beteiligen.

Was ist Deine Aufgabe?

Ab Oktober dieses Jahres werde ich 10 Monate in Costa Rica und Panama verbringen und mich dort in verschiedenen Projekten engagieren. In den ersten Monaten werde ich mit einem indigenen Naturvolk, den »Maleku«, zusammenarbeiten, um Kamerafallen im Regenwald anzubringen. Nach ein paar Wochen werde ich dann das Kameramaterial aus und übermittle die Bestände der einzelnen Arten an das costa-ricanische Umweltministerium. Interessant ist dabei die Population des Jaguars, denn dieser wurde jahrzehntlang gejagt und ist nun eine vom Aussterben bedrohte Tierart.

Des Weiteren werde ich bei der Aufzucht und Auswilderung bedrohter Schmetterlings- und Froscharten behilflich sein. In 10 Monaten werde ich auch über 1.000 Regenwaldbäume entlang des Flussufers pflanzen. Die letzten Monate werde ich bei den »Naso«, einem Naturvolk in Panama, verbringen und dort die Population des Tapirs dokumentieren.

mein Volontariat finanzieren kann.

Dominik, wie bist Du auf F.A.W.N. gekommen?

Längere Zeit im Ausland zu verbringen war für mich immer ein Traum, den ich mir nun erfül-

len kann. Bei meiner Suche nach Auslandsjahren bin ich auf einen Zeitungsartikel von F.A.W.N. in der Lausitzer Rundschau gestoßen. Das Thema Naturschutz begleitet mich schon fast mein ganzes Leben, denn Gosda ist das Nachbarldorf von Klinge, das